**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anzahl Seftionen von der Geschäftsleitung des schweiz. Samariterbundes, daß die Frage geprüft werde, ob nicht in irgendeiner Form ben pflegenden Samaritern ober Samarite= rinnen ein Erinnerungszeichen abgegeben werden könnte. Wir anerkennen ohne weiteres die guten Motive, welche diesen Gedanken weckten, und glauben nicht fehl zu gehen, daß er auch einem ausgeprägten Dankbarkeits= gefühl entsprungen ist. Aber nach reiflicher Ueberlegung famen die Geschäftsleitung mit bem Zentralsekretariat des Roten Kreuzes zum Schluffe, daß der schweizerische Samariter= bund in dieser Sache nichts tun dürfe. Die Gründe liegen auf der Hand. Wir möchten vorab nur daran erinnern, daß es zu den vornehmsten Aflichten unseres gemeinnützigen und vaterländischen Institutes gehört, die Bestrebungen und die Tätigkeit des Roten Kreuzes zur Friedens= und Kriegszeit zu unter= stützen zum Wohle der gesamten Menschheit. Daraus ergibt sich für uns die Pflicht, unsere Samariter zur Pflege von Grippekranken zu mobilisieren. Unter diesen Umständen scheint es uns nicht am Platze, wenn wir die Tätigskeit der einzelnen Samariter noch besonders auszeichnen, zu der sie doch moralisch verspflichtet waren.

Nach unserer Meinung sollten die ange= regten Dankesbezeugungen und Erinnerungs= zeichen von anderer Seite kommen. Bereits haben sich schon einige Gemeinwesen den pfle= genden Samaritern gegenüber in dieser ober jener Weise erkenntlich gezeigt. Ginige Bemeinden haben den einzelnen Samaritervereinen Barbeiträge zur Anschaffung notwendiger Uebungsgerätschaften oder Krankenuten= filien bewilligt oder haben dem Hilfspflege= personal Gedenkblätter oder =munzen über= reicht. Dieses Vorgehen ermöglicht, daß den Wünschen der einzelnen Landesgegenden und den Geschmacksempfindungen der einzelnen Samaritervereine beffer Rechnung getragen werden kann.

# Hus dem Vereinsleben.

Basel. Am setzten Sonntag des eben vergangenen Jahres 1918 versammelte sich die Mannschaft der Rotkreuzkolonne Basel und des Wilitärsanitätsvereins Basel zahlreich auf dem Kannenseldgottesacker Basel, um unserm, leider allzusrüh verstorbenen Freund und Kameraden

#### Ernit Bauler

die lette Ehre zu erweisen.

Wir entnehmen aus dem Berichte eines Angehörigen der Rotkreuzkolonne Basel u. a. folgendes:

Der am Donnerstag, den 26. Dezember 1918 nachts, im besten Mannesalter an den Folgen der Grippe verstorbene Ernst Hauser absolverte im Nosvember 1904 den vom seither verstorbenen Herrn Oberst Feler geleiteten Zentralkurs sür schweizerische Sanitätshilfskolonnen in Basel. Er verließ denselben mit der Qualisikation als "Gruppensührer". Bei Gründung der Sanitätshilfskolonne Basel (später Rotkreuzkolonne) im Jahre 1906 wurde E. Hauser zum Gruppensührer ernannt. Beim Rücktritt des

Furiers Jacques Gautschi auf Neujahr 1909 wurde er zum Furier befördert. Hier war er nun in seinem Clemente, die zahlreichen Geschäfte erledigte er mit einer Pünktlichkeit und Genauigkeit, die ihresgleichen jucht.

Während des Krieges hatte er ein vollgerüttelt Maß von Arbeit mit den über Basel geleiteten Evastuiertens und Schwerverwundetenzügen. Unermüblich bis oft spät in die Nacht tat er neben seinem Beruse als Versicherungsbeamter seine Pflicht auch als Ansgehöriger der Rotfreuzkolonne, bis ihn vor 14 Tagen aus seiner Tätigkeit heraus die Grippe, verbunden mit Hirnentzündung, auß Krankenlager warf, von dem er nicht mehr aufstehen sollte.

Auch als Mitglied bes Militärsanitätsvereins Basel, dem er beinahe ein  $^1/_4$  Jahrhundert angehörte, hat er während 11 Jahren, insbesondere als Kommissionsmitglied, in den letzten Jahren bekleidete er das Amt eines ersten Kassiers, durch seine vorbildliche Treue und Gewissenhaftigkeit wertvolle und große Dienste geleistet.

Als eine der vornehmsten Aufgaben galt auch bei ihm die Devise: "Einigkeit macht start". Das gute Einvernehmen und das hohe Ausehen, dessen sich die beiden Rotkreuzorganisationen von Basel, die Rotzkreuzkolonne und der Militärsanitätsverein, erfreuen, ist nicht zuletzt ein Verdienst von Ernst Haufer.

Dieses edle Wirken wurde am offenen Grabe nebst ben warmen Trostesworten von Herrn Pfarrer Herzog, vom Kommandanten der Rotkreuzkolonne Basel, Herrn Major Hügelshofer, und dem Präsidenten des Militärsjanitätsverein Basel ehrend und dankbar gewürdigt.

Nun ist auch er, wie leider schon so viele andere Jünger des "Roten Kreuzes", in der Vollkraft der Jahre der unheimlichen Seuche zum Opfer gefallen.

Wir werden unsern allezeit dienstbereiten Furier und unser pflichtgetreues Kommissionsmitglied in dankbarem Andenken behalten.

Ruhe fanft, braver Kamerad! H. M.

**Rebstein.** Samariterverein. Leider muß ich Ihnen schon wieder den Tod einer lieben Samariterin melden. Es ist dies

#### Maria Balter

eine 23jährige, sehr sleißige, stille, ernste, vom rechten Samaritergeist beseelte Tochter armer Estern. Sie war bei Gesunden und Kranken sehr beliebt und eine ninmermüde, geduldige Pflegerin. Sie machte im Hause, wo sie einige Kinder pflegen mußte, die an Grippe krank waren, noch alles rein, da sie selbst

schon vom Fieber besallen war, um sich ja mit gutem Gewissen aufs Krankenbett legen zu können. Die Krankheit trat dann überaus heftig bei ihr auf. Lungenentzündung und sehr starke Nierenentzündung ließen das Schlimmste befürchten, und alle sorgsame und kundige Pssege unserer guten Notkreuzschwester und des Herrn Dr. Buscher, von Altstätten, konnten sie nicht mehr retten. Als eine stille, gottergebene Dulderin verschied sie sanst im Herrn am 27. Dezember im Esternhaus hier.

**5t. Gallen.** Rottreuzkolonne. Leider hat auch unsere Kolonne durch die verheerende Seuche zwei ihrer besten und treuesten Kameraden verloren. Es sind dies die Rotkreuzsoldaten

## Emil Grob

#### Oskar Geruler

Als echte, wackere Kotkreuzler sind beide dem Ruse zur Bekämpsung der Grippe gesolgt und sind dann als Opser treuer Pssichtersüllung und edler Hingabe für andere gestorben.

Soldat Grob versah Privatpflege, während Geruler im Militärspital, Kaserne St. Gallen, im Dienste stand.

Die Notkreuzkolonne St. Gallen wird den beiden Dahingeschiedenen ein bleibendes, dankbares Andenken bewahren. Die Kolonnenleitung.

### Das Kriegsflugzeug im Dienste des Roten Kreuzes

gehört zu den Errungenschaften der Kriegs= technik, von benen man wenig ober gar nicht spricht. Ist es mit der Vergötterung der Kampf= flieger so weit gekommen, daß (wie wir neu= lich mitteilten) ein französisches "As" den gerichtlichen Weg betrat, um dem Herausgeber einer Zeitschrift die reklamehafte Verwendung seines Namens zu verbieten, so arbeiten eine Reihe von Technifern Hand in Hand mit Militärärzten im stillen für die Ausgestaltung des Sanitätsflugzeuges. Leider ift der Hauptförderer des Gedankens in Frankreich, ber Senator Emilie Renmond, als Flieger selber schon zu Beginn des Krieges tötlich verunglückt, und es dauerte bis zu Anfang dieses Jahres, bis der Militärarzt Major

Chaffaing, Abgeordneter von Buy-de-Dome, durch die Bemühungen des Unterstaatssekre= tariates des Sanitätsdienstes in die Lage ver= fett wurde, seine Schöpfung, ein für den Transport von Schwerverwundeten eingerich= tetes Flugzeug, einer parlamentarischen Kom= mission vorzuführen. Ob die fast gleichzeitig unternommenen Versuche der italienischen Aerzte Ponzelli und Chiera für die Einrich= tung eines Verwundetendienstes in der Luft zwischen der Front und Maisand zu einem greifbaren Ergebnis geführt haben, ist uns nicht bekannt, da die Zensur derartige Berichte, sobald es sich um eine technische Neuerung handelt, vollständig zu unterdrücken pflegt. Eine weitere Vervollkommnung des Verwun=